

## **Pflegefamilie, Pflegeeltern werden**

---

### **Aufnahmeverfahren und zentrale Voraussetzungen**

Entweder wird die Fachstelle Pflegeplatzierungen aktiv und sucht passende Familien oder Familien melden sich, um mit uns zusammen zu arbeiten. Familien, die Interesse an einer Zusammenarbeit haben, werden sorgfältig geprüft und ausgewählt. Wir legen Wert darauf, die Familien persönlich vor Ort kennenzulernen, um einen Eindruck ihres Lebensumfeldes zu erhalten. Ebenfalls erachten wir die Passung zwischen einer Familie und Compass Hubelmatt, den Angeboten und unserer Haltung zentral. Denn die Zusammenarbeit mit den Pflegefamilien ist nah und geprägt von Vertrauen, offener Kommunikation, Auseinandersetzung und transparenter Information.

Ein Auswahlverfahren kann unterschiedlich lange dauern. Bei Familien, die bereits Erfahrungshintergrund im Pflegekinderbereich haben, kann die Abklärungsphase kürzer sein. Wir führen zurzeit keine Informationsveranstaltungen und Einführungskurse für interessierte Familien durch, sondern besprechen die uns wichtigen Themen und die individuellen, aktuellen und anstehenden Themen der Familien sowohl in der Abklärungsphase als auch in einer allfälligen ersten Platzierungsphase direkt und in einem engen Setting.

In einem ersten Schritt findet mit der Leitung der Fachstelle Pflegeplatzierungen des Compass Hubelmatt ein Abklärungsgespräch vor Ort in der Familie, wenn möglich mit allen Familienmitgliedern, statt.

Der vorgängig abgegebene, ausgefüllte und eingereichte «Leitfaden Abklärung Pflegefamilien» dient als Diskussionsgrundlage für dieses Gespräch. Ziel ist herauszufinden, wie eine Familie «funktioniert» und welche Erwartungen und Vorstellungen sie an Platzierungen hat. Insbesondere eruieren wir, wie der Umgang und die Akzeptanz mit anderen Lebensformen ist (z.B. wenn Eltern psychisch erkrankt sind, eine Suchtmittelabhängigkeit besteht oder ein anderer kultureller Hintergrund vorhanden ist).

### **Die familiäre Situation**

Wir gehen davon aus, dass das Einverständnis aller Familienmitglieder zwingend ist für das Gelingen einer Platzierung. Vielfach ist eine Person der Familie Hauptansprechperson rund um die Platzierung und die andere ist eher im Hintergrund wirksam. Dieses Aufteilen auf verschiedene Schultern erachten wir als unterstützend.

### **Reflexion**

Das Überprüfen von und Nachdenken über Haltungen, Verhaltensweisen, Handlungen erachten wir für Kontaktfamilien als ein zentrales Werkzeug. Die Reflexion macht, dass das Spektrum von Möglichkeiten erweitert wird.

## **Erziehungsstil**

Wir befürworten den partizipativen Erziehungsstil, der Kindern/Jugendlichen die Möglichkeit gibt, Erfahrungen zu sammeln, selbstwirksam zu sein/zu werden und Verantwortung zu übernehmen. In diesem Sinne achten wir bei unseren Kontaktfamilien darauf, dass bei Fehlverhalten eine Alternative zur klassischen Bestrafung in Form einer sogenannten «logischen Konsequenz» folgt. Dabei handelt es sich um eine Folge des eigenen Handelns, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Fehlverhalten steht.

## **Umgang mit schwierigen Situationen**

Nicht immer verhalten sich Kinder/Jugendliche mit prägenden, schwierigen oder traumatischen Erlebnissen im Lebenslauf alters- oder situationsadäquat. Wir versuchen in den Gesprächen mit den Familien herauszufinden, ob ein Nachvollziehen möglich ist und wo ihre Möglichkeiten und Grenzen liegen und zeigen auf, wie sie fachlich unterstützt werden können.

## **Motivation/Erfahrung**

Das Ergründen der Motivation – karitativ, christlich, finanziell etc. – erachten wir als wichtig für die Klärung des Menschenbilds und des Hintergrunds einer Familie. Auch klären wir, wie intensiv ein Bedürfnis ist zu «missionieren» und wie die Offenheit für andere Denkweisen ist.

## **Psychische und physische Gesundheit**

Das Klären der Gesundheit der Familienmitglieder ergibt einen Eindruck, was erlebt wird/wurde, aber auch mit wie viel Distanz evtl. eine Thematik reflektiert werden kann.

## **Raumangebot**

Wir achten darauf, dass die Familie in der Regel einem Kind/einem Jugendlichen ein eigenes Zimmer zur Verfügung stellen kann. Bei platzierten Geschwistern kann es Ausnahmen geben.

## **Vorstellung und zeitliche Perspektive**

Eine interessierte Familie soll sich Gedanken dazu machen, welche Form von Platzierung sie sich vorstellen kann. Vorstellungen und Möglichkeiten können sich verändern und diesen Prozess erachten wir als wichtig und nachvollziehbar.

In einem nächsten Schritt der Abklärung lernen die interessierten Familien Compass Hubelmatt vor Ort kennen. In diesem Rahmen findet ausserdem ein Kennenlernen mit der Geschäftsleitung statt, die als letzte interne Instanz ihr Einverständnis für die Zusammenarbeit mit einer Familie gibt.

Zur Abklärungsphase gehört ebenso, dass mit den interessierten Familien die diversen arbeitsvertraglichen Dokumente besprochen und abgegeben werden und die Beantragung der Pflegeplatzbewilligung thematisiert wird.